

Bilder sind auch menschlich

Kunstrichtung-übergreifende Vernissage auf Zeche Elisabeth

Von Gordon K. Strahl

Frillendorf. Ein schöner Bilderrücken kann auch entzücken: Die Besucher der Vernissage „Zur Nachdenkung“ auf der Zeche Königin Elisabeth werden die Gemälde von Hans-Jürgen Thomsen zunächst nur von hinten bewundern können.

„Die Rückseiten sind auch sehr interessant“, betont der Künstler. Jede der Leinwandrücken sei verschieden, mal seien Farbkleckse, mal Skizzen darauf zu sehen. „Die Bilder sind beleidigt“, erläutert Thomsen den Grund für das etwas unhöfliche Verhalten der Werke, sich vom Betrachter abzuwenden.

Die charmante Schauspielerin Dascha Trautwein wird bei der Ausstellungseröffnung am Samstag, 6. April, um 19 Uhr, die eigenwilligen Bilder jedoch davon überzeugen, den Besuchern ihre nicht minder uninteressante Vorderseite zu präsen-

tieren. Bei einer Performance, die Schauspielerei, Poesie und Musik mit der bildenden Kunst verschmelzen lässt, wird sie Thomsens Werke umdrehen. Solche Kunstrichtungen zusammenführenden Performances sind in der Galerie Zeche Königin Elisabeth inzwischen zur Tradition geworden - nicht zuletzt durch die finanzielle Unterstützung des Ehepaars Getrud und Karl-Heinz Weidenbach.

Wer nun auf der „richtigen“ Seite der Werke gegenständliche Kunst erwartet, dürfte ein wenig enttäuscht werden. Thomsens Motive sind Symbole. Viele seiner Werke stellen Zeichen der chinesischen Siegel. Dabei legt er großen Wert auf die Abstraktheit seiner Werke: „Ich bin immer etwas beleidigt, wenn Leute sagen: ‚Das ist ja schön, als ob ein Löwe auf mich zukommt‘“, betont der eigenwillige Maler.

Der Poet Hans-Peter Schulz räumt ein: „Ich kenne Hans-

Jürgen schon seit 20 Jahren, seine Kunst verstehe ich aber erst seit drei Jahren“. Thomsen lege mit seinen Bildkompositionen Fahrten, auf denen man etwas erleben könne, wenn man sie verfolge. „Bei mir lösen diese Bilder etwas aus, ich habe meine Gedichte mit dem Bilden im Herzen, nicht im Kopf, geschrieben.“

Schulzes durch Thomsens Werke inspirierten Poeme bilden den Textteil der Performance von Dascha Trautwein während der Vernissage. Dabei arbeitete das Trio völlig unabhängig voneinander.

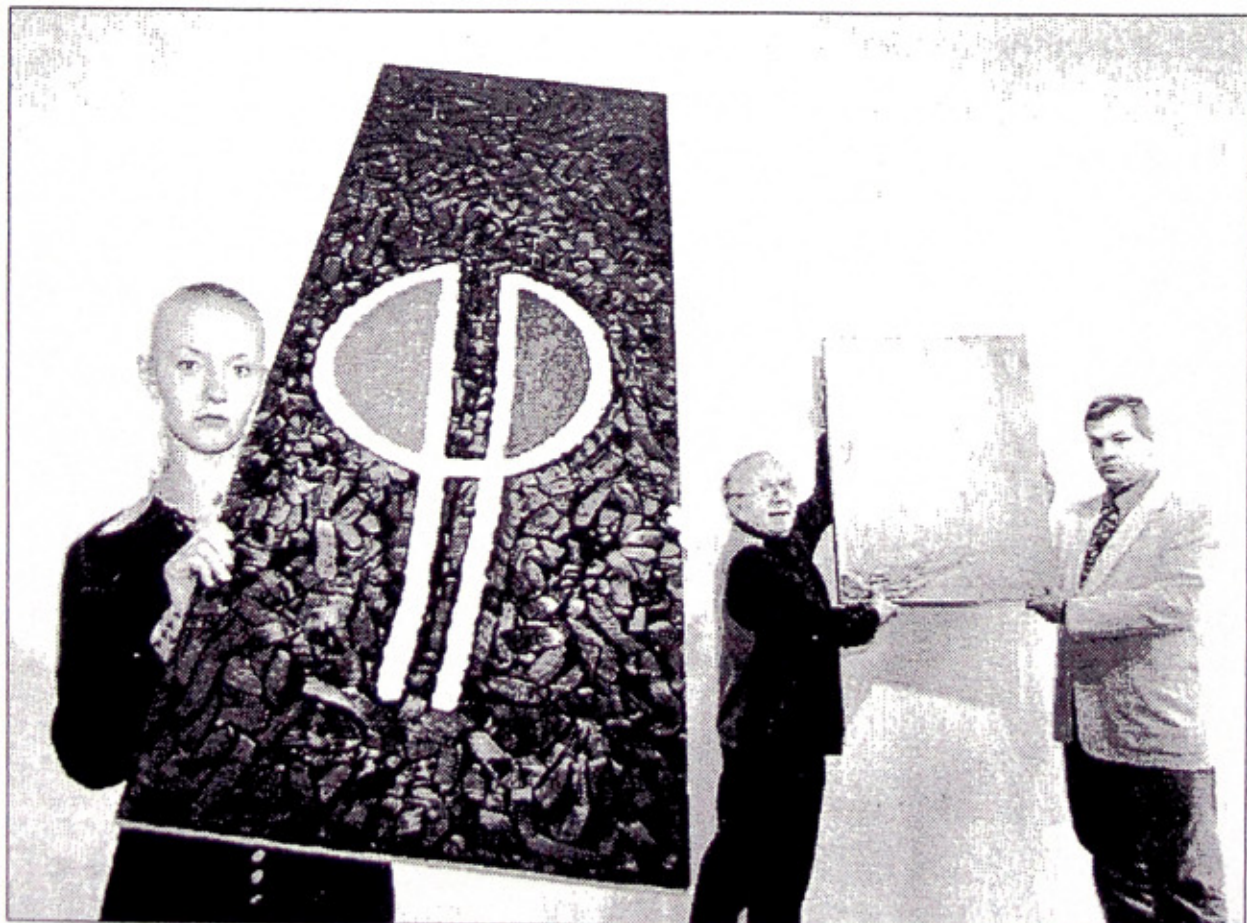
„Wir erarbeiteten auf drei Ebenen Grunderfahrungen des Menschen“, unterstreicht Trautmann. Die Idealvorstellung bei der Rezeption der Performance sei, dass in den Augen der Zuschauer ein neues Kunstwerk entstehe.

Nicht nur drei verschiedene Kunstrichtungen, sondern auch drei verschiedene Generationen prallen bei der Vernis-

sage aufeinander: Während Thomsen 77 Jahre alt ist, zählt Schulz 45 und Trautwein gar 23 Jahre. Ein auf unterschiedliches Kunstverständnis beruhender Generationskonflikt blieb dennoch aus. Thomsen: „Das kommt wahrscheinlich daher, dass ich eigentlich schon immer mit jungen Menschen gearbeitet habe.“

Als seine Kinder sieht er auch seine Bilder an. „Bei Ausstellungen bin ich immer etwas traurig, dass die Bilder aus dem Haus sind“, unterstreicht der Künstler. Thomsen gesteht somit seinen Werken durchaus ein Eigenleben zu. Bleibt zu hoffen, dass den Bildern die Performance gefällt, damit sie sich nicht wieder beleidigt umdrehen.

Die Vernissage „Zur Nachdenkung“ findet am Sonntag, 6. April, 19 Uhr, in der Kunstgalerie der Zeche Königin Elisabeth, Elisabethstraße 31-39. Die Ausstellung dauert bis zum 31. Mai an. Öffnungszeiten: Montags 18 bis 20 Uhr, dienstags bis freitags 16 bis 20 Uhr. Infos: ☎ 78 08 58.



Beleidigte Bilder: Die Schauspielerin Dascha Trautwein überredet mit Gedichten von Hans-Peter Schulz Hans-Jürgen Thomsens Werke, sich umzudrehen.

Bild: Walter Buchholz